

## Kolpingsfamilie sammelt alte Handys ein

■ **Marienfeld.** Die Kolpingsfamilie Marienfeld sammelt alle Handys: In diesem Jahr ruft Missio zur „Woche der Goldhandys“ auf. Wie wichtig so eine Woche ist, zeigt die Tatsache, dass sich in den ausgemerteten Handys in Deutschland insgesamt rund 6.000 Kilo Gold befinden.

In der „Woche der Goldhandys“ vom heutigen Mittwoch, 25. Mai, bis zum Dienstag, 7. Juni, stellt die Kolpingsfamilie Marienfeld Sammelboxen in den Marienfelder Filialen der Sparkasse und in der Volksbank auf. Die Handys können in der Box „Aktion Schutzengel“ abgegeben werden. Das gilt auch für die nicht mehr benötigten Aufladegeräte. „Dabei sollte nicht vergessen werden, aus den alten Handys SIM-Karten und eventuell vorhandene Speicherkarten zu entfernen“, sagt Werner Kettler von der Marienfelder Kolpingsfamilie.

Das Kolpingwerk Deutschland unterstützt als Kooperationspartner die Handyspendenaktion von Missio und ruft zum Mitmachen auf. Weitere Infos auf [www.kolping.de/handyaktion](http://www.kolping.de/handyaktion)

an Christi Himmelfahrt kein Gottesdienst statt“, heißt es aus dem Gemeindebüro.

Zudem gibt die Gemeinde bekannt, dass das Projekt „Kirche und Küche“ von Sonntag, 29. Mai, um eine Woche auf Sonntag, 5. Juni, verschoben worden ist.

## Gottesdienst in der Christuskirche

■ **Harsewinkel.** Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Harsewinkel lädt am Himmelfahrtstag (Donnerstag, 26. Mai) um 10 Uhr zu einem Gottesdienst in die Christuskirche in Marienfeld ein. „In der Martin-Luther-Kirche in Harsewinkel findet

an Christi Himmelfahrt kein Gottesdienst statt“, heißt es aus dem Gemeindebüro.

Zudem gibt die Gemeinde bekannt, dass das Projekt „Kirche und Küche“ von Sonntag, 29. Mai, um eine Woche auf Sonntag, 5. Juni, verschoben worden ist.

## Wassergymnastik pausiert

■ **Harsewinkel.** Der Harsewinkeler Ortsverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) teilt mit, dass die Wassergymnastik unter der Leitung von Helene Kaup ab An-

fang Juni in die Sommerpause geht.

Wer hierzu Fragen hat, kann sich unter Tel. (0 52 47) 58 88 gerne an die Mitarbeiter des DRK wenden.

## Kulturfreunde übergeben Spende an Flüchtlingshilfe



Die Übergabe des Spendenschecks fand im Gemeinschaftshaus im Dammns Hof statt. Auch der dort angesiedelte Nähkurs war dabei.

■ **Harsewinkel.** Die Kulturfreunde aus Harsewinkel, Marienfeld und Greffen (HMG) haben jetzt den Erlös aus dem Rheinischen Kulturabend im Wilhalm Ende April an die Harsewinkeler AWO-Flüchtlingshilfe übergeben. Insgesamt kam die stolze Summe von 1.300 Euro zusammen.

Die Flüchtlingshilfe möchte mit dem Geld einen Work-

shop mit Clown Obi für die Kinder organisieren, auf dem Wunschzettel stehen zudem ein Bollerwagen und ein Fahrradanhänger. Bei der Übergabe der Spende waren von der AWO-Flüchtlingshilfe Carmen Francis und Anna Hirsch sowie von den Kulturfreunden Sandra und Michael Hoffmann, Ulli Kleine und Regina Meißner-Schlömer dabei.

## Gründächer

Zu unserer Berichterstattung über den Antrag der Harsewinkeler CDU, für Eigentümer von Häusern mit Gründach die Abwassergebühren zu reduzieren (Neue Westfälische vom 19. Mai), erreichte uns die folgende Leserzuschrift:

■ Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit sind nicht leicht umsetzbar. Immer wieder neigen Politiker dazu, politisch Gewünschtes zu belohnen und Unerwünschtes zu bestrafen. Nun sollen Besitzer von Gründächern von Abgaben entlastet werden: Vorne ein Steingarten, nebenan eine Garage, hinten eine Terrasse, dazu ein Gründach als Konzession an die Umwelt.

Direkt nebenan ein Häuschen ohne Gründach, aber mit üppig begrüntem Grundstück, einer Hand voll Bäu-

men und diversen Beerentrüchern. Für sie ist keine Entlastung vorgesehen.

Wo also fängt die Gleichheit des Bürgers an, wo hört der Spaß auf? Die Umwelt verteilt für CO<sub>2</sub>-Freundlichkeit leider keine angenehmen Preise. Kommen viele Gründachbesitzer in den Genuss von Privilegien, werden die Kosten einfach umgelegt, Gebühren und Steuern erhöht. Die aristokratische Erhabenheit grüßt im Zeitalter der Gleichheit.

**Norbert Kapitola**  
33378 Rheda-Wiedenbrück

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwährend zu kürzen und elektronisch zu veröffentlichen. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.



Auf das gemeinsame Spielen und Bewegen fliegen die Grundschüler der Kardinal-von-Galen-Schule auch beim Standsprung-Wettbewerb.

Fotos: Burkhard Hoeltzenbein

# Kinder finden zu Teamgeist nach Corona

In der Bewegungswoche arbeitet die Kardinal-von-Galen-Schule mit einem sportlichen Programm Defizite aus der Pandemiezeit auf. Das Fitnessprogramm ist nur ein Aspekt. Es gibt noch wichtigeres.

Burkhard Hoeltzenbein

■ **Harsewinkel.** Im strömenden Regen haben fast 400 Grundschul Kinder am Dienstagmorgen Sportsgeist gezeigt. Die vier Jahrgangsstufen der Kardinal-von-Galen-Schule (KvG) trotzten tapfer dem Wolkenbruch und ließen sich den Spaß auf dem Sportplatz mit einem Riesenkicker, Völkerball, Standsprung, Basketball und Hockey nicht nehmen.

Die Laune der Kinder ist trotz des bescheidenen Wetters bestens. Was vor allem an den überdimensionalen Spielgeräten liegt, die das Team vom Bewegungsprojekt „Trixitt“ aufgebaut hat. Wie bei einer Hüpfburg spielen die Kinder in einem überdimensionalen aufblasbaren Kicker Tischfußball oder werfen sich nebenan auf dem Spielfeld beim Völkerball mit Schaumstoffbällen ab. In der Sporthalle geht es durch einen Hindernisparcours über Plastikwände und Kletterelemente. „Der Parcours ist für die Kinder der Höhepunkt überhaupt“, sagt Justin Hölscher, der mit seinem Team die einzelnen Stationen



Justin Hölscher vom Trixitt-Team und Schulleiterin Monika Scharf freuen sich beim Riesenkicker über den Teamgeist der Kinder.

betreut. Jetzt nach Corona ist „Trixitt“ praktisch jeden Tag in Schulen und Vereinen im Einsatz.

„Der Spaß am Bewegen ist der eine Aspekt“, sagt Schulleiterin Monika Scharf, die zusätzlich das komplette Lehrerinnenteam im Einsatz hat. Der mit Geldern aus dem Landesprogramm „Aufholen nach Corona“ finanzierte Spaßtag hat aber noch einen wichtigeren Effekt. „Zwei Jahre haben sich die Kinder kaum gesehen, mussten auf Distanz bleiben. Ihnen ist gesagt worden, dass Nähe gefährlich ist“, be-

schreibt Scharf, wie sehr die Kleinen diese Verhaltensmaßnahmen verinnerlicht haben.

Jetzt steht plötzlich wieder der Gemeinschaftsgedanke im Mittelpunkt. Und den wollen sie an der KvG in dieser Bewegungsprojektwoche wieder wachrufen. Körperkontakt ist wieder ausdrücklich erlaubt. Beim Kickern geht es nur mit Teamgeist, wenn sich alle in der Reihe gleich bewegen. „Da findet das Teambuilding statt“, sagt Hölscher.

Es gibt aber noch mehr aufzuarbeiten. Auch der Sport in der Schule, im Verein oder in



Der Parcours im Hindernisgarten kommt besonders gut an.

sen die Lehrerinnen, welche Kinder auch außerhalb der Schule aktive Sportler sind. Bei anderen geben sie Empfehlungen. „Der eine wäre vielleicht beim Fußball gut aufgehoben, die andere bei Teak-won-do“, verweist Monika Scharf auf das große Sportangebot der Vereine in Harsewinkel. Ausreden dürfte es da keine geben.

## Nebenbei gibt es noch Denkanstöße in Sachen Klimaschutz

Ganz nebenbei hat die Bewegungswoche auch noch Denkanstöße in Sachen Klimaschutz gebracht. In der Vorwoche hatte die Schule gebeten, auf Elterntaxi zu verzichten. „Da machen nicht alle mit. Aber manche Kinder haben ihre Eltern gebeten, sie früher rauszulassen, damit sie noch Klimapunkte ergehen können“, berichtet Scharf von wirksamen Nebeneffekten.

Eine Pause gönnen sich die Kinder nicht. Am heutigen Mittwoch stehen als Krönung und Abschluss noch die Bundesjugendspiele im Moddenbachstadion auf dem Plan.

## Als Motorräder noch keinen Schalldämpfer hatten

Bei der 30. Spökenkieker-Rallye treffen sich Zweirad-Veteranen in Greffen.

■ **Harsewinkel-Greffen (GG).** An diesem Samstag knattern sie wieder auf den Hof des Motorradmuseums Greffen anlässlich der 30. Auflage der „Internationalen Pionierfahrt für Motorräder“. Die Spökenkiekerfahrt kommt nach zwei Jahren Corona-Zwangsphase wieder auf Touren.

Was der unvergessene Motorradenthusiast Heiner Beckmann einst erfand, setzt seine Witwe Christa im Gedenken an den Initiator fort. Auf ihren Oldtimer-Motorrädern machen sich Motorradfans aus Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz auf zur „runden“ Fahrt nach Greffen. Dort erleben sie in der legendären Ausstellung auf dem Hof Beckmann die Zwei- und Dreiradjuwelen aus mehr als 100 Jahren Motorradgeschichte.

Unüberhörbar sind die noch fahrenden Exemplare allemal. Bei den meisten antiquierten Motorrädern waren Schall-

dämpfer gar nicht erst verbaut worden. „Unter den vielen Anmeldungen sind viele Stammgäste, aber auch neue Gesichter“, sagt Walter Schenk aus Herford. Gemeinsam mit Christa Beckmann, dem Güterlosler Burkhard Pollmüller und Jörg Ehrlich aus Brockha-

gen organisiert er die Spökenkiekertour.

Die Idee für die historische Rallye hatte Heiner Beckmann 1987 von der englischen Motorrad-Veteran-Ausfahrt „Pioneer Run“ mitgebracht; 1991 feierte er mit seiner Greffener Version der Aus-



Jörg Ehrlich (v.l.), Christa Beckmann, Walter Schenk und Burkhard Pollmüller erwarten viele Besucher und Teilnehmer zur „Internationalen Pionierfahrt für Motorräder“.

Foto: Gabriele Grund

flugsfahrt Premiere. Mit der Spökenkieker-Rallye wollte er die historischen und wertvollen Zweiräder in Bewegung halten und nicht verstauben lassen.

Zwei Jahre zuvor hatten die Beckmanns den maroden Präsidentenhof, einst im Besitz von Alfred Clemens Karl Maria von Gescher, von 1897 bis 1909 Präsident der königlich-preussischen Regierung in Münster, an der Beelener Straße erworben und in ein Motorradmuseum verwandelt.

Bei der „Internationalen Pionierfahrt für Motorräder“ sind nur motorisierte Zweiräder zugelassen, die bis zum 31. Dezember 1926 gebaut wurden. Neben Clement, Minerva, Sarolea und NSU werden auch Exemplare der Marken Terrot, Douglas, Peugeot, Humber, Wanderer, Condor und Phänomen zu sehen sein.

So hat sich Holger Krüger aus Buxtehude mit einer Mi-

nerva aus dem Jahr 1902 gemeldet. Ben Wiering aus den Niederlanden mit einer Peugeot, Baujahr 1903, Uwe Gorderieis mit einer Peugeot von 1904 sowie die Brüder Mark und Geert de Boer aus dem niederländischen Lottum mit einer Georges-Richard von 1904 und einer Minvera aus dem Jahr 1907 haben zugesagt.

Die rund 50 Kilometer lange Tour führt die Teilnehmer über Nebenstrecken durch die ostwestfälische Landschaft. Über Stationen wie Hof Upmann in Borgholzhausen und dem Hof Gerd Kleinebecker in Siedinghausen führt der Weg wieder zurück nach Greffen. Dort werden gegen 14 Uhr die schönsten Motorräder prämiert. Christa Beckmann hofft auf viele Besucher. Ihr privat geführtes Motorradmuseum benötigt dringend zahlende Gäste, um weiterhin bestehen zu können.